

LESERBRIEFE

Es ist weiterhin Skepsis geboten

Betrifft „Ausbau der E233 nimmt weitere Hürde“, Meppener Tagespost, 17. Dezember 2021.

„Der Bericht von Herrn Mammes zum Ausbau der E233 lässt den an dieser Problematik interessierten Zeitungsleser sehr irritiert zurück. In der Überschrift ‚Ausbau der E233 nimmt weitere Hürde‘ geht es um eine Hürde, die angeblich genommen worden ist. Mit ‚Hürde‘ ist hier wohl das Regionale Raumordnungsprogramm gemeint, das dem Landesraumordnungsprogramm angepasst werden muss, da es so nicht genehmigungsfähig ist. Doch im zweiten Satz bereits erfährt der Leser, dass wohl nur ein Stein auf dem Weg zu dieser Hürde weggeräumt worden ist.

Was nun? Hürde genommen oder nicht? Die Überschrift und auch verschiedene Aussagen im Bericht sollen suggerieren, dass es mit dem vierstreifigen Ausbau der E233 weiter vorangeht und er nicht mehr aufzuhalten ist. Doch dies ist mitnichten der Fall. Weder ist das Planfeststellungsverfahren des ersten Bauabschnitts wegen fehlender Untersuchungen, veralteter Daten und unberücksichtigter Einwendungen abgeschlossen, noch können die eröffneten Planfeststellungsverfahren für die Bauabschnitte 2 und 3 weitergeführt werden, weil hierfür eben die erwähnte Anpassung des Regionalen Raumordnungsprogramms noch aussteht.

Da die Vorgänge mit Raumordnungsprogramm, Genehmigungsverfahren,

Planfeststellungsverfahren, Bauabschnitten, Trassenführung, Kompensationsflächen etc. eher verwirrend sind, werde ich den Eindruck nicht los, dass sich einige Befürworter eines autobahnähnlichen Ausbaus dies gerne zunutze machen und Tatsachen so verdrehen, wie es ihnen passt. Dass sich der Vorsitzende des CDU-Kreisverbands falscher Zahlen bedient, wirft auch kein gutes Licht auf dessen Politik und ist bezeichnend. Denn laut offiziellen Zahlen wird der Flächenverbrauch mit 1270 Hektar angegeben. Davon werden 565 Hektar für die Trasse und 705 Hektar für Kompensationsflächen benötigt, nicht wie behauptet nur 150 Hektar. Wenn Herr Cosse meint, dass alle Argumente zur Genüge ausgetauscht sind, sollten diese

doch zumindest auf Tatsachen beruhen.

Es ist also weiterhin Skepsis geboten und mehr denn je zu hinterfragen, ob der autobahnähnliche Ausbau notwendig und überhaupt noch zeitgemäß ist. Gewinner eines vierstreifigen Ausbaus werden nicht die Menschen im Emsland sein, wie man uns gerne weismachen will. Das Emsland braucht den Ausbau in der geplanten Form nicht. Die Auswirkungen dieses überdimensionierten Projekts – sollte es jemals realisiert werden – wird jeder Emsländer auf die eine oder andere Weise zu spüren bekommen, und dabei geht es nicht um eine mögliche Zeitersparnis von wenigen Minuten für Autofahrer.“

*Hermann Lübbers
Meppen*